

Graz, 28. Juni 1854.

Meine liebe, theure Lili!

Heute wäre ich aus verschiedenen Grün-
 den beinahe nicht ~~zugekommen~~, Sie
 zu schreiben; es läutet 8 Uhr (Abend)
 und ich habe noch $1\frac{1}{2}$ Stunden bis
 Postschluss Zeit, habe also noch
 nichts versäumt; ich will diese Frist
 noch möglichst ausnützen. Freilich
 wirst du den Brief nicht so schnell
 bekommen als in Linz, ~~in~~ ⁱⁿ ~~wie ich~~
 glaube - statt ~~am~~ ^{morgen} Nachmittags erst
 übermorgen früh. Wenn nur die
 angegebene Adresse genügt! - Gestern,
 wo ich den herrlichen, lieben Brief von
 Sie in der Frühe erhielt, für den ich
 Sie bereits gestern Vormittags dankte,
 erschien zu meiner größten Freude
 Nachmittags noch einer, der wieder

so lieb war. Es freute mich, daß Doch
mein Besuch bei Fr. W. so freute, am
allermeisten aber, daß Du ihr ein Bild
schicken w. dazu schreiben willst. Das
ist wirklich lieb von Dir! - In Deinem
Zimmer hier steht noch Alles genau so
wie Du es beschreibst. Mich wunderte mich
daß der Spiegel keine Löcher hat von
Deinem oftmaligen Lineinschauen!
Die Briefe von Weinlich's interessirten
mich sehr. Meinem Papa habe ich be-
reits alle darin ~~mit~~ von mir (Du
verzeihst schon!) wirklich früher
rot angestrichene Stellen sowie die
Kritiken vorgelesen. Er hörte stumm
zu w. mußte natürlich so sprechenden
Beweisen gegenüber glauben. Ich sende
2 Briefe davon so wie die Kritiken
anbei zurück. Sie 2 glänzendsten



und überschwänglichsten Briefe W.'s
behalte ich vorläufig noch, damit
ich sie bei passender Gelegenheit
auch Mama zeigen kann, mit wel-
cher das projektirte Gespräch noch
immer nicht stattfinden konnte,
das ich übrigens absichtlich auf
den schulvereinsfeindlichen Wald-
frieden beim „Brodschimpl“ ver-
schiebe, zu dem heute bereits ^{die} Sillen-
bles und Geräte geschafft wurden,
welchen morgen auch wir (speziell ich)
folgen werden. Dann werden freilich
die Briefe noch länger brauchen.
Wir müssen eben Beide die Schrei-
stunde wählen, welche der Fortzeit
am nächsten liegt. ^{günstigsten} Vorsteht da?
Wenn das oben erwähnte Gespräch
mit Mama (die übrigens gegen mich
sehr lieb ist) nur günstig aus-



fällt! Ich bin dessen durchaus nicht
sicher! - Was Du mir wegen Benzenth
verspricht, beruhigt mich ungemein
und verlasse ich mich ganz auf Deinen
eigenen Takt, auf Deine Vorsicht und
auf Deine Liebe zu mir! - Das, und
was da noch? ist ungemein herzlich!
Du bist ein süßes, kleines Esere!
Leintges antwortet mir consequent
auf meine Briefe nicht. Du könntest
ja durch die Kypel von Franzius er-
fahren, was Leintges eigentlich von
Juhász noch zu hoffen hat, denn von
Franzius glaube ich es am allerwe-
nigsten, daß er sich so zufriedenge-
ben wird. Vergiss nicht darauf!
Ist die Kypel für die Schulte bereits
bezahlt. Ich kann jetzt nichts her-
geben, da ich nichts habe und die
Schuld von Juhász ausbleibt. Wenn
ich nur den Prozess mit Keleger schen-

berth (Verhandlung ist am 9. Juli in Hamburg)
 gewinne! - Die Geschichte von Fackel
 mußt Du mir ausführlich schreiben.
 Bin sehr begierig! Wenn ich hätte lesen
 können, wie Du ihm Deine Meinung (!)
 geschrieben hast, o Du unsagbar herz-
 gesesi! - Was nun Deine Schreibfeh-
 ler betrifft, die Du machst, die mit-
 unter allerdings haarkraubend sind
 (Du vergeihst schon!), so will ich zwar
 meine Briefe Dir nicht vergällen,
 sondern ich sie mit Correcturen pro-
 ficiere; ich will aber meine Mühe nicht
 aufgeben, Dir die Fehler immer zu schrei-
 ben, damit Du was lernst, und sie
 Dir auf einem Nebenettel notiren,
 den Du ja verbrennen kannst.
 Ist Dir das recht? - Deinen gestrigen Brief
 (während seiner Einpackerei) erhielt ich
 heute Nachmittag. Du irrst sehr,

wenn Du glaubst, daß mich dieser liebe,
kleine, flüchtige Brief särgert hat;
oder daß ich gar brummen werde; im
Gegentheile: ich bin doppelt entzückt,
daß Du so ungemein süß und lieb
warst, mich nicht in Angst zu lassen,
d. mir - wenn auch noch so wenig -
schriebst. Tausend Dank dafür! -
Jetzt sitzt mein Engel schon in
Loosenstein! - Du fragst, ~~welcher~~ wo(!)
ich Dich überall habe küssen wollen.
Das wirst Du wohl selbst ganz gut wissen.
Wie gome thäte ich's jetzt! - Dieses
Jahr kommen viel Grazer nach Bayreuth,
auch Dr. v. Lanzetta n. wieder der schwarze
Jungelstner, Dr. Heschardor, Buwa,
Bullmann (das ist der Herr, der mich
in der Tramway zu Dir gratuliert
hat; da fiel mir der Name ein;
er kommt auch), Weingartner,



Cadletz, ^{Fr.} Stücker, Potpeschnigg, Torggler,
Fr. Knall, Dr. Junner, Fr. Dietrich, Prelin-
ger junior, ^{Fr.} Gödel etc etc., circa 50
Grazer. — Um die Dirigentenstelle des Säng-
erbandes in Mannheim bewarb ich mich,
ich erhielt heute eine äußerst liebens-
würdige Antwort, aber die Stelle
wurde gerade vor Ankunft meines
Briefes mit einem Musikdirector
aus Weimar besetzt. — Pech! — Liegt
mir aber nicht viel daran. Es wäre
mir gewesen, um dort zugleich für's
Koftheater zu agitieren. — Vorgesestern
und gestern „lumpke“ ich ein wenig,
d. h. vorgestern war ich Abend bei Fr.
von Kansegger geladen; gestern war
ich im Wagnerverein bei Kansegger's
waren noch: Dr. Gödel's Schwester,
Prelinger junior, Hofmann und Heim-
gartner, der seine ganze Sakuntala's
Vorsang - u. spielte. „Kannst Du

denken, wie mich das interessierte.
Nur das war der Zweck des Abends
bei Faussegger. Aber die Oper, die ^{übrigens}
fürchterlich schwer zu singen ist, wegen
der merkwürdigen Wendungen und
Karnonien kaum zu treffen ist,
die ich aber - mich mit Heingardner ins
Singen theilend - fast fehlerlos in
allen Tempis vom Blatte sang,
schrieb ich in mein Tagebuch folgendes:
„Interessant war die Vorführung dieses
nan sich an Frisan“ und besonders „Par-
sifal“ anschließenden, jugendlichen
Werkes. Modulation und Instrumentierung
sind bewunderungswürdig; mit der
Anlage (sowohl dramatisch als mu-
sikalisch) bin ich gar nicht ein-
verstanden. Wollen wir noch über
Wagners letzte Consequenzen hinaus
Erfindung im verständlichen Sinne
ist gar keine in dem Werke. 2-3
Motive (!) sind Alles, und von diesen
tritt eigentlich nur das fakuntala.

Motiv hervor (schön), welches aber vom Anfang bis zum Schluss des Werkes zu Tode gehet wird. Er spielte den meisterhaften Clavierauszug glänzend herunter." —

Der erste Act hinterließ mir sogar einen unangenehmen Eindruck, der 2te (wenn auch bis zur Ekelhaftigkeit sinnlich) gefiel mir besser & am meisten befriedigte mich der letzte Act. Ich habe keinen tieferen Eindruck vom Werke erhalten, es hat mich nur ungemein interessiert wie ein Experiment. Und das genügt mir als Künstler nicht! — Die allgemeine Ansicht war die, daß meine Oper weit bedeutender in jeder Hinsicht ist. In Rammst. Sie denken wie mich das freude. Um 2 Uhr gieng ich damals erst zu Bette! —

Gestern besuchte mich - wie ich
Sie bereits schrieb - Hofmann,
dem ich viel von der Oper vorrang,
mein Bilderbuch zeigte, das ihn
entzückte & das er kaufen will etc.
Dann begleitete er mich ein lauges
Stück, als ich Fürstin Jock besuchte.
Unterwegs sprachen wir lang und
ernst von Sie in unserer Verbindung.
Du hast keinen Begriff, wie unend-
lich lieb Hofmann gegen mich bei
dieser Gelegenheit war. Das läßt
sich nicht Alles so schreiben.
Er erzählte mir, daß er auch so
furchtbare Kämpfe hatte, & zwar
mit den Selbstern seiner Frau, daß er
sich bald das Leben genommen hätte,
daß er aber jetzt unendlich glücklich
in seiner Ehe sei; er schätzte es so
ungemein hoch, daß er sich in seiner
Wahl nicht getäuscht habe. Er



habe also Verständnis u. Mitleid für unsere Sache. Er ist ganz davon überzeugt, Da ihm das 2jährige unentwegte Festhalten an dir ein Beweis sei, daß gerade ich mit ^{zweifelloser} meiner Abwechslungslust u. meiner schwer zu befriedigenden Natur das Richtige gefunden habe! - Das muß auch zum Ziele führen, meint er! Manq werde sich sicher darin finden; es sei vor Allem Eifer und Glaube an dummern, unwahren Geschwätz nüßiger Menschen! - Du hast keinen Begriff, wie ich diesem Mann verehere! Der ist so edel; ein echter Freund. Er sagte, daß er persönlich schwer helfen kann da Manq die das Gefühl habe, daß er für unsere Sache eingesprochen sei; schon deshalb ^{ihm} nicht frage. Aber seine Frau habe sie bereits

Handwritten text at the top of the page, partially obscured and written upside down. It appears to be a letter or a note, possibly related to the main text below. The text is difficult to decipher due to its orientation and cursive script.

befragt; die kennt Dich aber nicht,
Trotz alledem sprach sie - da sie eben
auch durch ihre Erfahrungen Verständnis
u. Mitleid mit uns u. Sie hat - für uns!
Die Frau Hofmann kommt heute - sagte er
mir - nach Bayreuth, und bleibt bei den
3 letzten Vorstellungen. Ihr werdet Euch
kennen lernen u. näher vorkennen. Sie ist eine
ungemein liebe, gescheute, einfache Frau! Dann
wird sie meiner Mama Bericht erstatten für
für uns sprechen. Hofmann meint, daß eine
Frau die andere viel besser beurtheilen könnte
als ein Mann, da sie ungenüßbar zusammen
sind! - Er sprach so lieb! - Also siehst Du
so wird die Sache gemacht. Über Dich, sagte
er habe er sich kein Urtheil in der kurzen Zeit
bilden können, er wisse nur, daß Du ungenüßbar
liebrend bist! - Dem ich Geldansprüche
brauchte, bot er sich mir auch an. - Dann
ging ich zu Fürstin Teck, die mich mit rüstiger
Freudigkeit empfing, ich bat sie um schrift-
liche Protection für Wien wegen der freien Ca-
pellmeisterstellen an der Wiener Hofoper. Diese
Rechtheit; nicht wahr? - Fürstlich fragte ich ja alles.
Sie thut alles was sie kann. Am schreibt sie
gleich ausführlich an Fürst Koblentz (die Fürstin
Teck ist nämlich auch eine intime persönliche Freundin der Kaiserin)
über mich. Die hält ja freilich viel auf mich und
hat mich sehr gerne. Ich habe aber trotzdem gar keine
Hoffnungen. Viel sprechen wir über Dich u. meine künftige
Heirath, wozu sie mir sehr gratuliert, dein Bild zeigte ich
ihm auch; sie fand dein Gesicht sehr interessant.

Orthographische Fehler von Lili:

Man schreibt: Junigstgeliebt, nicht: ~~innigst~~
innigstgeliebt.

" " : perspectivisch, nicht:
perspektiefisch

" " : pecuniär, nicht: becuniär.

" " : die Hôtels, nicht: die Hotelle

" " : Mein lieber W., nicht:
mein lie W. (falsch)

auch war gestern der 27. Juni, nicht
der 27. Jänner (1)

Man schreibt: ihm warten lassen; nicht:
ihm warten lassen.

